

Oder lerne
uns über einen
Schülerjob
im Verkauf
(14 €/Std.)
kennen!



Lidl lohnt sich



Einstieg für Schüler (m/w/d)

- **Ausbildung** (1.100 €/Monat im 1. Jahr, bei Vollzeit)
- **Abiprogramm** (1.200 €/Monat in den ersten 6 Monaten, bei Vollzeit)
- **Duales Studium** (1.500 €/Monat im 1. Jahr, bei Vollzeit)

#teamlidl

LIDL MUSS MAN KÖNNEN

Bewirb dich auf jobs.lidl.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir im Textverlauf sowie bei Jobtiteln die männliche Form der Anrede, womit stets alle Geschlechter (m/w/d) gemeint sind. Selbstverständlich sind bei Lidl Menschen jeder Geschlechtsidentität willkommen.

TON AB



Bachelor of Engineering – Bauingenieurwesen

Hochhäuser, Industrieanlagen, Brücken, Straßen, Kanäle planen, auf der Baustelle jeden Tag den Fortschritt begleiten, Verkehrsnetze oder Windanlagen entwickeln – ein duales Studium im Bereich Bauingenieurwesen und die passende Spezialisierung bereiten den Boden dafür.

Praktische Phasen im Unternehmen wechseln dabei mit Vorlesungen an der Hochschule ab. So lernt man Mechanik, Baustatik, Bauphysik, Baustoffkunde oder Konstruktionslehre theoretisch

kennen und erlebt zugleich, wie Planung und Bau in der Praxis ablaufen. Mitunter ist das duale Studium mit dem Abschluss einer Berufsausbildung verbunden, etwa als Maurer oder Bauzeichner.

Bauwerke und Anlagen zu planen, ist eine hochkomplexe Angelegenheit, angefangen von der Statik über die Anforderungen an die Funktionalität bis hin zu Fragen von Nachhaltigkeit und Ökologie. Voraussetzung für ein duales Studium zum Bauingenieur sind ausgeprägtes technisches und natur-

wissenschaftliches Interesse sowie räumliches Vorstellungsvermögen und natürlich die Begeisterung für alles, was mit Bauwerken zusammenhängt.

Studieninhalte sind unter anderem Mathematik und technische Mechanik, Baustoffkunde, Vermessungslehre, Verkehrswesen und Infrastruktur sowie Baurecht. Vertiefungsrichtungen sind beispielsweise Wasser und Umwelt, Verkehrssysteme und Verkehrsmanagement oder Bauprojektmanagement. Die Duale Hoch-

schule Baden-Württemberg am Standort Mosbach bietet eine Spezialisierung in Fassadentechnik, auch als Metallbau bezeichnet, sowie in Projektmanagement an, letztere mit den Vertiefungen Öffentliches Bauen, Tiefbau oder Hochbau.

Neben den Fähigkeiten, Projekte vom Entwurf bis zur Fertigstellung zu planen und durchzuführen, verfügen Bauingenieure auch über kaufmännische und baurechtliche Kenntnisse sowie Führungswissen.

TON AB



Kaufmann/-frau im E-Commerce

Digitale Arbeitsprozesse und Kundenbeziehungen nehmen im Handel immer mehr Raum ein. Der Online-Handel boomt. Es gibt nichts, was man nicht auch online erwerben könnte: Bio-Gemüse, die angesagte Jeans, das Flugticket für den Urlaub, Werkzeug für die industrielle Fertigung, Versicherungen. Dem trägt der neue Beruf Kaufmann/-frau im E-Commerce Rechnung, der zum Ausbildungsbeginn 2018 erstmals angeboten wurde und branchenübergreifend ausgelegt ist. Er ist interessant für Einzel-, Groß- und

Außenhandelsunternehmen, die ihre Waren online vertreiben, für den Online-Versandhandel, Reise- und Fluganbieter oder auch die Mobilitäts- und Logistikbranche.

Ausgehend von kaufmännischem Grundlagenwissen, beschäftigen sich die Auszubildenden besonders mit den Aspekten des Online-Handels. Sie lernen, Online-Shops zu konzipieren und aufzubauen, Waren und Produkte online zu präsentieren sowie Online-Werbung zu platzieren. Dazu entwickeln und gestalten sie das Sortiment, beschaffen die Ware und definie-

ren die passenden Vertriebs- und Werbekanäle, übernehmen damit wichtige Schnittstellenfunktionen. Sie organisieren den Versand und sorgen dafür, dass benutzerfreundliche Systeme den Einkauf erleichtern. Nicht zuletzt machen sie sich in der dreijährigen Ausbildung mit kaufmännischer Steuerung und Kontrolle, unterschiedlichen Bezahlssystemen und den besonderen rechtlichen Bestimmungen, die im E-Commerce gelten, vertraut. Für den Beruf braucht es Freude und Interesse an IT-Technik und digitalen Medien sowie am Ver-

kaufen und Vermarkten von Waren und Dienstleistungen. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten über hohe Kommunikationsfähigkeit verfügen. Mit Kunden und Lieferanten kommunizieren sie unter anderem über Social Media, E-Mails oder Live-Chats. Spaß an projektbezogenem Arbeiten, auf das in diesem Beruf von Anfang an viel Wert gelegt wird, und die Auseinandersetzung mit neuen Technologien und den jeweils aktuellen Entwicklungen im Online-Vertrieb und in den Vertriebskanälen sind ebenfalls gefragt.

FILM AB



Fachinformatiker/in

Der Fachinformatiker zählt zu den informations- und kommunikationstechnischen Berufen mit einer Ausbildungszeit von drei Jahren und gliedert sich in die beiden Fachrichtungen 'Systemintegration' und 'Anwendungsentwicklung'. Während der Ausbildung lernt man die fachspezifischen Anforderungen interner und externer Kunden an komplexe Hard- und Softwaresysteme kennen. IT-Sicherheit, Datenschutz und Urheberrecht kommt dabei immer mehr Bedeutung zu. Das technische, betriebswirtschaftliche und organisatorische Wissen befähigt, Probleme im Informa-

tions- und Kommunikationsbereich (IuK) zu analysieren und die passenden Lösungen auszuarbeiten und umzusetzen. Die Benutzerfreundlichkeit steht dabei im Vordergrund. Entsprechend fit gilt es zu sein, wenn es darum geht, Kunden und Mitarbeiter fachlich korrekt zu beraten und zu betreuen.

Die Fachrichtung 'Systemintegration' bringt all das Know-how mit, um auf den Kunden zugeschnittene Lösungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik zu verwirklichen, indem man Hard- und Softwarekomponenten so aufeinander ab-

stimmt, dass sie als komplexe Systeme den speziellen Anforderungen gerecht werden. Man spricht hier von sogenannten Client/Server- und von Mehrbenutzersystemen. Störungen werden mittels moderner Diagnosesysteme behoben.

Als Dienstleister verwaltet man ferner die IuK-Systeme im eigenen Betrieb oder beim Kunden. Qualifikationen erwirbt man sich u. a. auch im Umgang mit Funknetzen, Rechenzentren sowie mit Schnittstellenkonzepten.

Der Fachinformatiker in der 'Anwendungsentwicklung' erarbeitet Software-Lösungen durch Anwen-

dungen, die auf den einzelnen Kunden zugeschnitten sind oder indem vorhandene Software entsprechend neuer Problemstellungen angepasst wird.

Das Aufgabengebiet bei der Anwendungsentwicklung umfasst die aktuellen IuK-Technologien, die Multimedia-Anwendungen sowie die technischen, mathematisch-wissenschaftlichen und kaufmännischen Anwendungen. Fachkenntnisse erwirbt man sich ferner im Bereich der Datenbanken, des technischen Marketings, der Projektplanung und -durchführung sowie der Qualitätssicherung u. a. bei Expertensystemen.



Kaufmann/frau im Einzelhandel

Über einen Zeitraum von drei Jahren ist die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel konzipiert – ein Beruf, für den man Kommunikationsfreudigkeit als grundlegende Voraussetzung mitbringen muss. Er wird im Handel und im Handwerk angeboten und verfügt aufgrund von Wahlqualifikations-einheiten wie 'Beratung und Verkauf', 'Beschaffungsorientierte Warenwirtschaft' oder 'Marketing' und ganz neu 'Onlinehandel' über eine flexible Ausbildungsstruktur. Beim Rechnungswesen liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf Kosten- und Leistungsrechnung, Statistik sowie der Steuerung mit Hilfe von Kennziffern.

Bei der Warenkunde können bestimmte Inhalte als Wahlbausteine gewählt werden. Außerdem sind IT-bezogene Qualifikationen in das Ausbildungsprogramm aufgenommen worden.

Der Kaufmann im Einzelhandel hat viel Kundenkontakt. Ganz gleich, ob er Elektronik, Schuhe, Kleider, Spielzeug oder Naturkost verkauft: Oberster Grundsatz ist es, freundlich und kompetent zu beraten.

Im Verkaufsgespräch gilt es, die Wünsche der Kunden herauszufinden, um ihnen dann die geeigneten Waren vorzuschlagen, die Funktionsweise der Produkte zu erklären und gegebenenfalls vorzuführen, auf Eigenschaften und Nutzung sowie Qualitäts- und Preisunterschiede hinzuweisen. Freundlich und zuvorkommend bleiben – das wird auch bei Reklamationen erwartet. Und sollte es einmal zu Problemen kommen, schlägt man im Sinne des Kun-

den annehmbare Lösungen vor. Das trägt zur Kundenbindung bei und zeigt die Dienstleistungsbereitschaft des Unternehmens. Ferner nimmt man Reservierungswünsche entgegen und ist Ansprechpartner beim Warenumtausch.

Je nach Warengruppe informiert der Kaufmann im Einzelhandel über spezielle Dienstleistungen wie Reparatur- oder Lieferservice, oder er führt Fachberatungen zum Beispiel bei einer Kücheneinrichtung durch. Er berechnet den Verkaufspreis und berücksichtigt dabei Rabatte oder anderweitige Nachlässe. Beim Kassieren prüft er bisweilen die Geldscheine, achtet auf die richtige Ausgabe des Wechselgeldes, wickelt Zahlungen bargeldlos ab und stellt Gutscheine, Quittungen und Garantiescheine aus. Er arbeitet dabei mit Registrier- und Scannerkassen und rechnet am Ende des Geschäftstages die Einnahmen ab. Der Kaufmann im Einzelhandel lernt, rasch auf die sich ständig wandelnden Kundenbedürfnisse einzugehen. Er führt Marktanalysen durch, passt das Sortiment den aktuellen Erfordernissen an und sorgt so für die Wettbewerbsfähigkeit seines Unternehmens. Er prüft aber auch die Qualität der gelieferten Ware und lagert sie fachgerecht, in der Regel mithilfe moderner EDV-Systeme. In den Verkaufsräumen zeichnet er die Ware aus und füllt die Regale und Präsentationsflächen regelmäßig auf. Der Kaufmann im Einzelhandel arbeitet – in der Regel unterstützt durch entsprechende Software – im Einkaufs- und Lagerwesen und wirkt bei der Sortimentsgestal-

tung mit. Bevor er die Ware bestellt, holt er von diversen Herstellern Vergleichsangebote ein. Er bewertet dann die Qualität der einzelnen Artikel und Angebote und führt schließlich die Verkaufsverhandlungen. Um die Einkaufsmenge richtig anzugeben, muss er den Lagerbestand berücksichtigen und darauf achten, wie lange zum Beispiel leicht verderbliche Ware haltbar ist. Auch Saisonangebote müssen wirtschaftlich bewertet werden – beispielsweise neue Modekollektionen oder spezielle Angebote zu Weihnachten. Die stets zu aktualisierenden Lagerdateien und -statistiken geben richtungsweisende Auskünfte für weitere Einkäufe.

Während der Ausbildung lernt der Kaufmann im Einzelhandel ferner, Waren unter verkaufpsychologischen Gesichtspunkten zu platzieren. So werden beispielsweise Markenprodukte stets im direkten Blickfeld der Kunden präsentiert. Beim Visual Merchandising dekoriert er beispielsweise Verkaufsräume und Schaufenster, und er bringt Sonderverkaufsaktionen auf den Weg.

Der Kaufmann im Einzelhandel kümmert sich außerdem um betriebswirtschaftliche Belange. Er kalkuliert Verkaufspreise, macht Inventur, verbucht Belege, übernimmt Aufgaben im Rechnungswesen, wertet Statistiken und Bilanzen aus und führt den Schriftverkehr mit Lieferanten, Kunden und Banken. Im Personalbereich stellt er Einsatzpläne auf, rechnet Löhne und Gehälter ab und organisiert betriebliche Aus- und Weiterbildungen.

Dem Kaufmann im Einzelhandel bieten sich vielfältige Arbeitsfelder im Verkauf, in der Lagerverwaltung, im Versand sowie im Büro von Fachmärkten, Filialen großer Handelsketten und Fachgeschäften. Permanente Weiterbildung ist notwendig. Auf den neuesten Stand bringen Seminare beispielsweise zu Waren-, Produkt- und Verkaufskunde, Kundenservice und Reklamationswesen, Material- und Lagerwirtschaft, Rechnungswesen und Controlling sowie Marketing. Nach einigen Jahren Berufserfahrung kann man sich weiterqualifizieren zum Handelsfachwirt oder zum Fachkaufmann mit den Schwerpunkten Einkauf und Logistik, Vorratswirtschaft, Marketing oder Personal.

Auch ein Studium zum Betriebswirt ist unter bestimmten Voraussetzungen denkbar oder der Weg in die Selbstständigkeit.

Die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel ist dual angelegt, sie findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Der Abschluss über eine Externenprüfung ist ebenfalls möglich.

Kaufmann im Einzelhandel kann man auch über den Weg des Verkäufers werden. Dieser führt Verkaufs- und Beratungsgespräche, kalkuliert Preise, nimmt Waren an, lagert, verpackt und zeichnet sie aus, kontrolliert die Bestände, räumt die Ware unter Präsentationsgesichtspunkten ein und kassiert.

Nach Bestehen der zweijährigen Ausbildung ist eine anschließende einjährige Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel möglich.



Bachelor of Arts – Warenwirtschaft und Logistik

Wer vernetzt denken und vieles im Blick behalten kann, bringt gute Voraussetzungen für ein Studium Bachelor of Arts Warenwirtschaft und Logistik mit. Die Absolventen kümmern sich um komplexe, oft internationale Warenströme und Handelsbeziehungen und suchen dafür nach effizienten Konzepten. Im regelmäßigen Kontakt mit Lieferanten wie Kunden sind Team- und Kommunikationsfähigkeit gefragt. Im globalen wie im nationalen Wettbewerb ist ein reibungslos

funktionierendes Supply Chain Management – das Zusammenwirken aller an der Wertschöpfungskette Beteiligten vom Rohstofflieferanten bis zum Endkunden – ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Es ist ein dynamischer Prozess, unter anderem abhängig von den technologischen Entwicklungen und den jeweiligen Ansprüchen der Kunden. In diesem Umfeld bringt der auf Warenwirtschaft und Logistik spezialisierte Betriebswirt seine Kenntnisse ein.

Im Studium geht es um die Grundlagen der Logistik und um branchenspezifische Besonderheiten, aber auch um Marketing, Finanzen und Controlling sowie nicht zuletzt Managementkompetenzen. Ein Auslandssemester ist von Vorteil in der internationalen Welt des Handels.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg bietet das Studium am Standort Mosbach an. Hier geht es im ersten Studienjahr um Grundlagen der Betriebswirtschaft und Logistik, um Logis-

tikmanagement und erste Fallstudien. Im zweiten Jahr kommen unter anderem vertiefte Kenntnisse in Lager-, Distributions- und Verkehrslogistik dazu und im dritten Jahr Themen wie Entsorgungslogistik, innovative Logistikkonzepte, Logistiktechnologie in Lager, Distribution und Transport sowie IT-Systeme in der Logistik.

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten Groß- und Einzelhandelsunternehmen, die Industrie sowie Logistikunternehmen.



Fachkraft für Lagerlogistik

Dort, wo Warenflüsse und große Lager optimal organisiert werden müssen, findet die Fachkraft für Lagerlogistik ihr Tätigkeitsfeld, sei es in Industrie-, Handels- und Speditionsbetrieben, bei weiteren logistischen Dienstleistern oder auch im Handwerk.

Das Aufgabenspektrum reicht von der Annahme und Prüfung der Güter anhand der mitgelieferten Papiere bis zur Planung und Organisation des Versands. Die Fachkraft sorgt dafür, dass die Materialien an ihren Bestimmungsort im Betrieb gelangen, zuvor sortiert und lagert sie sie fachgerecht bis zum Verbrauch. Sie prüft die Bestände im Lager; sollen Güter versandt werden, stellt sie die bestellten Ladeeinheiten zusammen, kennzeichnet und sichert sie. Anschließend werden die Sendungen verladen und mit den notwendigen Papieren ausgestattet. Darüber hinaus erarbeitet die Fachkraft für Lagerlogistik Tourenpläne, wofür nicht zuletzt Softwarekenntnisse erforderlich sind.

Viel Wert wird inzwischen auch auf fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse sowie team-

kundenorientiertes Auftreten gelegt. Die dreijährige Ausbildung kann in Industrie, Handel oder im Handwerk absolviert werden. Wer zuvor die zweijährige Ausbildung zum Fachlageristen er-



folgreich durchlaufen hat, kann direkt ins dritte Jahr einsteigen. Im Einzelnen prüft die Fachkraft für Lagerlogistik bei Lieferungen Art, Menge und Beschaffenheit der Güter. Werden Mängel festgestellt, muss der Frachtführer hinzugezogen werden, um entsprechende Maßnahmen zu beschließen und umzusetzen. Man organisiert die Umlade- und Entladevorgänge, besorgt geeignete

Fördermittel und Ladehilfen, platziert die eingehenden Güter und sorgt für eine ordnungsgemäße Lagerung. Dabei hat man unter Umständen in den Lagerräumen auf Dinge wie Luftfeuchtigkeit

und Temperatur zu achten, damit die Waren ohne Beanstandung bleiben. Beim Abtransport muss man den erforderlichen Material- und Informationsfluss gewährleisten und die Versandpapiere fertigstellen. Das Berechnen von Lagerkennziffern, Inventurarbeiten und einfache Jahresabschlüsse gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Fachkraft für Lagerlogistik. Um die Arbeitsabläufe im

Betrieb ständig zu verbessern, optimiert man den Informations-, Material- und Wertefluss von der Beschaffung bis zum Absatz. Man vergleicht dazu Angebote, erkundet neue Warenbezugsquellen, bestellt schließlich die Waren und nimmt die Bezahlung vor.

Als Fachkraft für Lagerlogistik muss man sich ständig qualifizieren, da sich die Technisierung und Neuorganisation der Arbeitsprozesse im Lager- und Versandbetrieb von Unternehmen permanent weiterentwickeln. Erwähnt seien beispielsweise die Sicherheitsbestimmungen für die Lagerung und den Versand von Gefahrgütern, die Transportvorschriften für die Beförderung auf Lastkraftwagen oder die Vorschriften für Lebensmittel. Nach einigen Jahren Berufserfahrung kann man aufsteigen zum Logistikmeister, Fachkaufmann, technischen Fachwirt oder Betriebswirt für Logistik. Ein Hochschulstudium etwa zum Betriebswirt für Logistik bzw. allgemeine Betriebswirtschaft ist mit entsprechenden Voraussetzungen möglich.



Kaufmann/frau für Büromanagement

Es ist einer jener Berufe, ohne die in der Wirtschaft praktisch nichts läuft: der Kaufmann bzw. die Kauffrau für Büromanagement. In der dreijährigen Ausbildung spezialisiert man sich jeweils fünf Monate lang in zwei von zehn Wahlqualifikationen: Auftragssteuerung und -koordination; kaufmännische Steuerung und Kontrolle; kaufmännische Abläufe in kleinen und mittleren Unternehmen; Einkauf und Logistik; Marketing und Vertrieb; Personalwirtschaft; Assistenz und Sekretariat; Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement; Verwaltung und Recht sowie öffentliche Finanzwirtschaft.

Diese Bausteine tragen den speziellen Bedürfnissen von Industrie, Handel, Dienstleistung, Handwerk und Öffentlichem Dienst Rechnung; entsprechend orientiert sich die Wahl am jeweiligen Ausbildungsbetrieb.

Die Organisation und Abwicklung aller im Büro anfallenden Aufgaben und Geschäftsprozesse ist das Metier des Kaufmanns für Büromanagement. Er kümmert sich um die Annahme und Bearbeitung von Aufträgen, beschafft Material, führt das Rechnungswesen, plant und überwacht Termine, ist aber auch für die Personalverwaltung zuständig und übernimmt Marketingaufgaben.

Der Kaufmann für Büromanagement muss fit sein in Textverarbeitung und Tabellenkalkulation, um Statistiken und Präsentationen zu erstellen und den Schriftverkehr zu erledigen – der heute zum großen Teil auf elektronischem Weg übermittelt wird. Gute Computerkenntnisse sind deshalb bei einer Bewerbung vorteilhaft, ebenso gute Englisch- und Mathematikkenntnisse. Besonders gefragte Eigenschaften sind Teamfähigkeit, Kommunikationsfreudigkeit,

Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen.

Die Einsatzgebiete sind je nach Unternehmen vielfältig, von der Tätigkeit in der Telefonzentrale und dem Bearbeiten von Postein- und -ausgängen bis hin zur Sachbearbeitung in Buchhaltung, Personalverwaltung, Vertrieb und Marketing. Die allgemeine Verwaltung und die Kundenbetreuung gehören ebenfalls zu den Aufgabengebieten. Der Kaufmann für Büromanagement wirkt bei Verkaufsgesprächen mit und organisiert Dienstreisen, Tagungen und Seminare. Er erfasst Belege, führt Konten, stellt Kosten und Erträge betrieblicher Leistungen dar oder erfasst und kontrolliert Materialbestände. Im Öffentlichen Dienst ist der Dienstleistungsgedanke besonders wichtig, denn hier geht es um den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Der Kaufmann für Büromanagement hilft

bei Verwaltungsangelegenheiten und Anträgen, außerdem ist er beim Erstellen von Haushalts- und Wirtschaftsplänen beteiligt. In der Berufsschule lernt man u.a., Büroprozesse zu gestalten und Arbeitsvorgänge zu organisieren, Kunden zu gewinnen und zu binden, Gesprächssituationen zu gestalten, personalwirtschaftliche Aufgaben wahrzunehmen, Wertschöpfungsprozesse zu steuern und Geschäftsprozesse darzustellen.

Offiziell genügt für eine Ausbildung zwar ein Hauptschulabschluss mit guten Kenntnissen in Rechtschreibung und Rechnen. Die Praxis aber zeigt, dass sich die meisten Firmen an Abiturienten oder Realschüler halten. Weiterbilden kann man sich u.a. zum Bürofachwirt, Betriebswirt oder Bilanzbuchhalter, oder man kann ein Studium anschließen. Für eine Selbstständigkeit bietet sich beispielsweise ein Sekretariatsservice an.